

1978

N

40



W. Pm.



# Reichen- und Gedächtniß-Predigt

Auf das seelige Absterben

Des Weyland

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

# Herrn Mach

von der

# Schülenburg,

Hr. Königl. Majest. in Preußen Hochbestalt gewesenen  
General-Lieutenants von der Cavallerie, Obristen über  
ein Regiment Dragoner, Amts-Hauptmann des Amts  
Sasig, Erb-Herrn der Güter Apenburg und Bezendorf,

Als dasselbe den 2ten Aug. 1731.  
erfolget war,

Aus den vorgeschriebenen Worten Jerem. XXXI. v. 3.

Am 16ten Sonntage nach Trinitatis

## Zu Bezendorf

Bev Volkreicher Versammlung gehalten

Und auf Begehren  
zum Druck übergeben

Von

## Georg Friederich Lütkenmüllern,

Inspect. Adjunct und Pastore daselbst.

---

BERLIN, gedruckt bey Carl Gottfried Müllers sel. nachgelassenen Witwe.

AK



Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

in der Stadt Halle

am 17ten Junii 1717

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

am 17ten Junii 1717

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

am 17ten Junii 1717

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

am 17ten Junii 1717

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

am 17ten Junii 1717

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft

am 17ten Junii 1717

Wider den Schaden der Kunst und Wissenschaft





## I. N. J. A.



Ine sonderbahre gnädige Erklärung des liebeichen Gottes gegen die Israelitische Gemeine finden wir beym Propheten Hosea, Cap. 2, 14. welche also lautet: Darum siehe, Ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und freundlich mit ihr reden. Diese Göttliche Liebes-Stimme hatte ein Volk vor sich, dessen vor-mahlige Weigerungen, eigenwillige Trennungen und langwierige Verachtungen der angebotenen Gnade offenbahr waren. Dieses hatte der Prophet in denen vorhergehenden Worten an den Tag gelegt, und ihnen Göttlichen Zorn und Ungnade verkündiget.

A

Gleich

Gleichwohl mußte der Prophet hierauf von Gottes wegen folgende Erklärung anhängen, v. 14. Darum siehe, ich will sie locken &c. Solche unverhoffte Schluß-Rede scheint mit denen vorgängigen harten Drohungen so wenig zusammen zu hangen, daß man vielmehr still stehen und nachsinnen solle, woher solche unversehene Göttliche Entschliesung rühre. Wahr ist's, daß der liebe Gott den Stab Wehe mit dem Stab Sanft zu unserm Heil und Trost seelig wechsle, allhier auch den Gnaden-Bund, welchen Er mit Abraham, Isaac und Jacob sammt ihren Nachkommen gemacht, durch Verwerffung der Stämme, nicht gar aufheben wolle. Alleine die gar liebliche Lock-Stimme Gottes führet uns insonderheit auf die Betrachtung, der versöhnten Liebe, da Christus, unser Heyland den göttlichen Zorn in seinem Blute abgekühlet, daß also der Vater seine Gnade läffet vortreten, nach welcher Er seine arme Schaaffe nicht mit richterlicher Zorn-Stimme verurtheilet, sondern mit tröstlichen Versicherungen zur bußfertigen Ergreifung ihres Heils an sich locket. So thun die Propheten bfters einen Sprung in die Zeit Neuen Testaments, wir steigen nach, und sehen wie die Freundlich-

lichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heylandes  
erscheinet, und beschauen, wie Gott zur Zeit, da wir  
seinen Zorn und Ungnade verdient, und seiner Liebe  
am unwürdigsten sind, den Strom seiner Liebe so  
vielmehr aufschwellen lässet. Aus solchen Liebes-  
Strom nun fließen auch folgende Worte mit ihrer  
Kraft: Darum siehe, ich will &c. Es wird dem-  
nach hier gehöret eine unverhoffte, aber herbewegli-  
che Lock-Stimme Gottes an sein Volk, welches Er  
an sich bringen will. Doch wolte der liebe Gott den  
alten Gebrauch behalten, da Er ihre Vorfahren aus  
Egypten in die Arabische Wüste gezogen, darinnen sie  
schlechterdings auf Ihn allein harren, und von Ihm  
alleine Schutz, Beystand, Heyl, Sieg, Nahrung und  
Leben erwarten musten. Diese Nachkommen nun  
führet Er in die Babylonische Gefängniß, die ihnen  
wüste genug war, gleichwie sonst allerley Trübsaal  
dieses Lebens einem Christen schon eine bange Wüste  
seyn kan. Allda werden ihre Angesichte zu schanden  
gemacht, und sie fragen nach des Herren Nahmen.  
Ps. 83, 17. Er wolte nun mit Ihnen also umgehen:  
Ich will sie locken. Welches geschicht 1) durch kräf-  
tige Überzeugung mit dem Evangelio, denn in dem

B

Locken

Locken liegt eine magnetische Kraft, welche die Seelen aus ihren Verderben mächtig heraus- und zum Gebrauch der Gnaden Gottes kräftiglich anzeucht. Dergleichen Nachdruck des Evangelii zu finden, Ap. Gesch. 2, 37. es gieng ihnen durchs Herz. Dieses göttliche Anlocken geschiehet 2) durch eine anmuthige Überredung, welches das Wort Locken, Pittah mit sich bringt, da man jemand auf seine Seite zieht, daß Er uns zu willen lebe; dergleichen Überredung Jud. 14, 16. Delila, Simsons Braut gebraucht, als die Philister sagten: Überrede deinen Mann, daß er uns sage das Rägel. Solche persuasion braucht Gott, unsere Herzen zu gewinnen, die denn in solchen göttlichen Anlockungen brennend, und von dem göttlichen Liebes-Feuer entzündet werden. Es geschieht ferner 3) durch eine herz-bewegliche Zuredung, in den Worten: Ich will freundlich mit ihr reden; ad cor loquar, ich will ihr zum Herzen reden, 1 B. Mos. 50, 21. wie hievor Joseph gegen seine bekümmerte Brüder so herzbrechende Worte geführet: also will Gott der Vater und sein lieber Sohn Jesus Christus uns armen Kindern, durch die Evangelische Predigt ans Herz reden, und uns gänglich

lich



lich einnehmen. Wenn wir nun an Christlicher Auf-  
merksamkeit auf diese und andere annehmlüche gött-  
liche Trost- und Lock-Stimmen, und an gehorsamer  
Folge derselben unserer Seits es nicht ermangeln  
lassen, so werden sie uns zu seeligen Liebes-Zügen,  
und tröstlichen Aufmunterungen im Christenthum  
gedeyen. Durch solche Liebes-Lockungen hat sich kräf-  
tig erwecket gefunden, der Wohl-Geelige Herr,  
**Herr Achaz** von der **Schulen-**  
**burg**, bey der Königl. Preussischen Armee  
wirklicher General-Lieutenant, Erb-Herr  
auf Apenburg und Bezendorff, unter denen  
Hoch- und Hoch-Wohlgebohrnen Herren von  
der **Schulenburg** würdigster Senior, unser  
Geliebtester Kirchen-Patron und Gerichts-  
Herr, Dessen verblühener Körper den 11ten Aug.  
in die Garnison-Kirche in Berlin beygesetzt wor-  
den. Zu Dessen Ehren-Gedächtniß und unserer  
Erbauung wir die vorgeschriebenen Text-Worte  
für uns nehmen, und den Vater aller Gnaden, und  
Gott alles Trostes, so wohl um seinen heiligen Bey-  
stand

stand zum Vorhaben, als auch milde Einlösung seines kräftigen Trostes in die Herzen der Hochbetrübtten nachgebliebenen Frauen Wittwen, und Hoch-Adelichen Jugend demüthig anrufen zc.

## Tert

Jerem. 31. v. 3.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Daraus wir betrachten:

Die sonderbahre Trost- und Lock-  
Stimme Gottes an sein Volk,  
und sehen

- I. Auf GOTT den HERRN, von dem solche erschallet,
- II. Auf seine erschollene Trost- und Lock-Stimme selbst,
- III. Auf das getröstete und angelockte Volk.

I. Da

## Vom Ersten.

**D**avon spricht nun der Prophet v. 3. also: Der Herr ist mir erschienen von ferne, der Jehova, der zu den Propheten geredet hat; v. 35. Herr Zebaoth sagt Jeremias ist sein Nahme; auf dessen Stimme alle seine Heere achten sollen; v. 25. der die müden Seelen erquicket, und die bekümmerten Seelen sättiget, oder wie Er sich in der vorstehenden Verheißung eingeschlossen: v. 1. Ich will aller Geschlechter Israel Gott seyn, und sie sollen mein Volck seyn. Als eine weitere Erklärung dessen mögen wir ansehen, was Paulus hiervon schreibt: 2 Corinth. 6, 17. 18. Ich will euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HERR. Daher wir den Urheber dieser herrlichen Trost-Stimme in Absicht auf seine uns verheißene Liebe ansehen,

1) Als einen allmächtigen HERRN.

Est enim in misericordia divina, divina omnipotentia, In der Barmherzigkeit Gottes ist eine göttliche Allmacht. Diese Allmacht stehet vor das, was die allerhöchste Wahrheit verheisset,

L

heisset, und übermag unsere mächtige Sünden, weil seine Gnade mächtiger, und seine Barmherzigkeit unendlich ist. Nach solcher gebührenden Einsicht in die Gewalt und Macht des uns zuruffenden HERRN sollte dann schon voraus erwogen werden, wie durchdringend und mächtig seine Trost- und Lock-Stimmen sind, daß daher niemand länger warten sollte, sich GOTT völlig zu ergeben. Denn das gereicht dem allmächtigen HERRN zur Schmach, wenn man an der Krafft seiner Trost-Worte gegen uns zweiffeln wolte. 2) Bemerkten wir, wie sich GOTT in zweyen herrlichen Trost-Bildern allhier dargestellt hat. Das erste Trost-Bild stehet v. 9. Ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgebohrner Sohn; v. 20. darzu auch die folgende Trost-vollen Worte gehören: Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind. Denn ich gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR. Nun ist eine väterliche Eigenschaft, daß der Kinder Bestes allezeit und allenthalben von dem Vater beobachtet werde. Das  
 letzte

leiste ich, spricht der allmächtige **HERN**: Ich bin Israels Vater. Hier lencket sich seine geoffenbahrte Vater-Liebe und Vorsorge allernechst auf das Israelitische Volk, absonderlich auf die Gefangene in Babylon, denen er seyn wolle ein **Seegens-voller Vater** in Darreichung der leiblichen Gaben, nach v. 4. **Wolan**, ich will dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen, item v. 5. 12. 14. dann auch in Mittheilung der geistlichen Gaben, v. 18. 19. durch die befehrende Gnade, und v. 22. 23. durch die Schenkung seines Sohnes. Ein **hilfsreicher Vater**, v. 8. dem kein Gebrechen an dem Volk behindern solle. Ein **errettender Vater**, v. 11. 23. der eigentlich ihr Gefängniß wenden wolle. Wie weit aber solche Vater-Liebe insgemein gehe, das lernen wir von dem heiligen Apostel Paulo, in der Beschreibung dieses grossen Vaters, da es Ephes. 3. 15. heißt: **Der Vater unsers Herrn Jesu Christi**, der der rechte Vater ist, über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, **ΕΞ ἘΝΑΡΧΑ ΠΑΤΕΡΑ**, der der Ursprung ist und das Haupt der ganzen grossen Familie, die im Himmel und auf Erden ist, das ist der vornehmste und beste

beste Vater, der alle angehet, und von welchem alle natürliche Liebe und Sorge, so viel derer in aller Väter Herzen ist, abstammet. Diesem unsterblichen Vater können sterbliche Väter ihre Familien, so zahlreich sie auch seyn, getrost anvertrauen, als dem Haupt, welches die abgegangene Vater-Sorge wohl erstatten, und Wittwen und Waisen nach Wunsch regieren kan, denn der HErr ist ein rechter GOTT, ein lebendiger GOTT, ein ewiger König. Jer. 10, 10. Wenn ein solcher Vater-Mund redet, und der HErr Zebaoth sein Vater-Hertz im Wort öffnet, so soll seine ganze grosse Familie auf Erden dessen liebliche Stimme nach aller Billigkeit hören, ihr gehorchen, und durch seine Evangelische Anlockungen sich ohnweigerlich zu Ihm ziehen lassen. Wie nun an diesem Trost-Bilde überzeugend erscheinet, wie alle geistliche Israeliten an dem allmächtigen HErrn und Schöpffer Himmels und der Erden einen Vater haben, der sich in voller Liebe und Erbarmung über sie ergießt, denn wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten; Ps. 103, 13. also macht solch Liebes-Bild unsere Ohren bequem, und öffnet sie ganz sonder-

verbahr, daß wir dessen durchdringende Lock-Stimme heilsamlich fassen und auf seine Gnade bauen. Das andere herrliche Trost-Bild, darinnen sich der liebe Gott allhier offenbahret, ist ein Hirten-Bild, gleich wie es in der an einander hangenden Liebes-Versicherung Jer. 31, 10. also lautet: Der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seine Heerde. Er liebet demnach die Seinigen, wie mit tröstlicher Vater-Liebe, also auch mit unvergleicher Hirten-Liebe. Denn das Hirten-Bild ist ein Liebes-Bild, daran insgemein alle Sorge, Mühe, Liebe, Treue, Fleiß, Vorsichtigkeit, Güte und Barmherzigkeit reichlich zu finden, wie weyland an Jacob, 1 B. Mos. 33, 13, 14. der auf dem Wege zum Vaterland gegen seinen Bruder also bezeuget: Ich habe zarte Kinder bey mir, darzu Vieh und säugende Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde sterben. Mein Herr ziehe vor seinen Knechte hin, ich will mählig hinnach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können; Eben also nimmt Gott ein jedes, was unter seiner Hand ist, gebührend in acht, eingedenck, daß wir

D

weh-

wehrlose blöde Schäflein sind, Er aber ein treuer, gü-  
tiger und mächtiger Hirte ist, der unserer warten  
müsse. Dieser Hirten-Nahme stehet uns wieder  
allen Verlust, daß wir wie David kein Unglück fürch-  
ten. Ps. 23, 4. Unter diesem Liebes-Bilde mahlet  
uns GOTT seinen lieben Sohn, den grossen Hir-  
ten der Schaaffe, unsern HERRN JESUM  
ab, Ebr. 13, 20. dieser ist der gute Hirte, der uns  
trösten, sammeln, weiden, tragen und führen will, Es.  
40, 11. daß wir in Ihm Leben und volle Genüge ha-  
ben sollen.

### Zum Andern

Sehen wir, auf die erschollene Trost- und Lock-  
Stimme Gottes selbst.

Die also lautet:

**I**ch habe dich je und je geliebet, darum  
habe ich dich zu mir gezogen.

**N**usgemein mögen wir Gottes Stimmen auf  
zweyerley Art betrachten, nemlich als Droh-  
Stimmen, und als Trost-Stimmen.  
Jener wollen die Gottlosen wie Pharao nicht gehor-  
chen



chen, sondern sagen oder denken: 2 B. Mos. 5, 2. Wer ist der Herr, des Stimme ich gehorchen soll? gleichwie hingegen Gottsfürchtige dadurch gerühret werden, sich für dem göttlichen Zorn kindlich zu scheuen. Die göttlichen Trost-Stimmen mögen wir nennen sowohl die gesammte Gnaden-Lehre mit ihren Heyls-Güthern, als besonders die tröstlichen Gnaden-Verheißungen und Liebes-Versicherungen, welche Gott denen Einigen zu Trost erschallen läffet, dergleichen unser Text in sich hält: Ich habe dich je und je geliebet 2c. und darauf wir billig antworten können: Cant. 5, 2. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopffet: Thue mir auf, liebe Freundin 2c. Diese Trost-Stimme gehöret auch allerdings zu dem Rath Gottes, davon Er im vorhergehenden bezeugen läffet. Wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine Worte meinem Volcke geprediget so hätte sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihren bösen Leben befehret. Cap. 23, 22. Denn wie göttliche Drohungen zur bußfertigen Demüthigung dienen, also führen die Gnaden-Versicherungen dahin, daß sich die Seelen so viel williger und ernstlicher zum Gebrauch

Gebrauch der tröstlichen Gnade Gottes bequemen. Deswegen der Prophet nach den klaren göttlichen Befehl: Jerem. 30, 2. Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede, auch diese Trost-Worte schriftlich verfassen müssen, und stehen da allen Kindern Gottes zum unvergänglichen Trost im Leben und Sterben.

Diese liebliche Trost-Stimme nun leget uns vor 1) Eine göttliche Liebes-Versicherung: Daß solche Liebes-Versicherung allhier zu erwarten war, geben die obberregten Trost- und Liebes-Bilder schon zu erkennen. Denn was ist von einem solchen Gnaden-vollen Vater und liebevollen Hirten anders zu hoffen, als die kräftigsten Versicherungen seiner göttlichen Liebe, die Er denen Seinigen ohn Unterlaß mit Lust erneuert. Was Er demnach hier versichert, ist seine Liebe. Diese Liebe Gottes ist ein Auszug aller göttlichen Wohlthaten im Reiche der Allmacht, der Gnaden und der Herrlichkeit. In dieser Liebes-Versicherung siehet Er vornemlich auf seine besondere Gnaden-reiche Liebe, wie sich nemlich seine väterliche Hulde und Güte zum nähern Heyl und Wohlfarth der Menschen lencket, wie solcher

cher Liebe Wirkung am andern Ort ausgedrucket ist, Jer. 24, 5. 6. 7. So spricht der HErr, der GOTT Israel: Gleichwie diese Feigen (das Jüdische Volk so sich dem König zu Babel gutwillig ergeben) gut sind: also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Städte lassen ziehen in der Chaldaer Land. Und will sie gnädiglich ansehen = = = = ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der HErr sey, und sie sollen mein Volk seyn, so will ihr GOTT seyn, denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

Dieses Wohlgefallen seiner Liebe und Güte ist sehr tröstlich, aber hier in unserm Texte wird der Reichthum seiner Liebe und Barmherzigkeit noch weiter ausgebreitet, wann Er seine Liebe offenbahret, wie sie eine stete Erbarmung bey sich hat: Ich habe dich je und je geliebet, mit ewiger Liebe, wie es allernechst lauten möchte. Diese Liebe gehet auch aufs vergangene, und siehet unsere vorige Sünden-Bege mit Erbarmung an. Diese Leute wußten wohl, daß sie es gegen den liebevollen GOTT je und je nicht gut gemacht, sondern an solche Liebhaber

E

gehan-

gehangen, die ihrer nunmehr vergassen und ihre starcken Sünden gerüget wurden: Jer. 30, 14. 15. Alle Liebhaber vergessen dein, und fragen nichts darnach ꝛ. daher stund ihnen ihre Unwürdigkeit wegen verübter Sünden vor Augen, sie kamen in Angst und Noth, daß sie sich auf die Hüfte schlugen, und der Liebe Gottes nicht werth achteten. Jer. 31, 19. Die Liebe Gottes aber ist in Absicht auf unser Elend eine erbarmende Liebe, die in Christo erschienen, und sich unsers gesammten Schadens annimmt, denn sie hat nicht unschuldige Engel vor sich, als an welchen ja kein Schuld noch Schade ist, und die zwar Gott auch liebet, aber nicht mit erbarmender Liebe; wir aber sind lauter verschuldete arme Sünder, mit unzähligen Banden gefesselt. Wenn sich zu solchen das Vater-Hertz Gottes neiget, das das ist eine erbarmende Liebe, eine Liebe, die mitleidig unser Elend beschauet, und ihre Krafft daran wendet zu helfen. In unsern Text kommt diese erbarmende Liebe über Seelen, die sich hiebevorn mit Abgötterey und andern Sünden beslecket hatten. Solche erbarmende Liebe ist viel herrlicher und überschwenglicher, als diejenige Liebe ist, damit GOTT die unschuldigen Geschöpf-

schöpfe liebet. Darüber sollen wir den liebeichen  
GOTT preisen.

Ferner sehe man diese Liebe an als eine bey aller  
nöthigen Schärffe bey sich habende kenntliche Lin-  
digkeit und Sanftmuth, dahin sich GOTTes Lie-  
bes Sinn gern lencket, wo nur noch einige Hoffnung  
einer künftigen Besserung übrig ist. Bey diesem  
Volck äusserte sich diese Liebe GOTTes also, daß sie  
bey allen bisherigen Züchtigungen immerdar erfah-  
ren, wie GOTT das Creuz so liebeich mäszige, und  
sie nicht über Vermögen lassen versucht werden.  
In solchen Liebes-Schrancken fasset GOTT alle und  
jede Züchtigungen, daß sie mit väterlicher Lindig-  
keit untermenget sind. Die väterliche Züchtigen-  
gen können wohl nicht ausbleiben bey Kindern GOTT-  
tes, die Braut Christi läffet sich davon also hören:  
Cant. 4, 16. Stehe auf Nord-Wind, und kom  
Süd-Wind, und wehe durch meinen Garten,  
daß seine Würze trieffen.

„ Der Paradies-Garten der Christlichen Kirche „  
wird auch von Winden von Mittag und Mitter- „  
nacht her durchwehet. Der rauhe Nord-Wind „  
geheth scharff, und bedeutet Creuz und Unglück. „

Denn

„ Denn es läffet GOTT denen gläubigen Christen  
 „ zuweilen einen rauhen Wind unter die Augen we-  
 „ hen; legt aber solchen bald wieder, und schaffet,  
 „ daß ein sanfter Wind von Trost, Hülffe und Glück  
 „ drauf komme. Keines aber läßt GOTT zu lan-  
 „ ge währen, sondern vermischet es untereinander,  
 „ und läffet auch keines zu Schaden gereichen. Denn  
 „ ob schon der Nord-Wind scharff ist, so hat er doch die  
 „ Eigenschaft an sich, daß er helle und gesund Wet-  
 „ ter macht. Also hat auch das Creuz und Unglück  
 „ seinen herrlichen Nutzen. Es trieffen da die Bür-  
 „ den ihre Tugenden, die Danckbarkeit, Gebet, Ge-  
 „ dult, Hoffnung und andere Dinge, die offenbahr  
 „ andern bekant werden, welche sich deswegen zur  
 „ Gemeinschaft der Kirche begeben, und den Vater  
 „ im Himmel preisen, Matth. 5, 16.

Siehe Würtens. Summar. ad h. l.

Und dahin gehet auch das Wort, welches Jeremias  
 vor unserm vorhabenden Text aus dem Munde des  
 HERRN aufgeschrieben: Jer. 30, 11. Züchtigen a-  
 ber will ich dich mit Maasse, daß du dich nicht  
 unschuldig haltest. Wie nun Jechonias und an-  
 dere diese göttliche Züchtigungen zu ihren Besten  
 erlit-

erlitten, so war hingegen bey seinem Nachkömmlinge im Reich, dem König Zedekia, und andern keine Erkenntniß von solcher züchtigenden und zurechtweisenden Vater-Liebe, sie hörten die göttlichen Drohungen mit allen Unwillen an, ja hielten davor, als wenn solch Drohen eine Ursache ihres Unglücks wäre, Jer. 38, 4. da es doch mit allen Straß-Predigten in Liebe dahin gemeinet ist, daß die Menschen durch Buße und Besserung des Lebens vor künftiger Straffe Gottes verwahret werden, und dem Unglück entfliehen sollen, daher diese letzte auch nicht zur heilsamen Züchtigung, sondern zur Straffe und Ausbruch der harten Gerichte Gottes gespahret worden.

Endlich lieget in dieser tröstlichen Liebes-Versicherung die Gnade der Vergebung der Sünden, als eine sehnlichst verlangte Trost-Stimme, denn also erkläret GOTT selbst diesen seinen Liebes-Bund in folgenden: Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedencfen. Welche Errettung von Sünden als ein Haupt-Stück der Liebe Gottes anzusehen ist, weil ohne Vergebung der Sünden keine Sel-

F

ligkeit

ligkeit, als der göttlichen Liebe Zweck zu erwarten ist.

Solche Gnade brachte auch sein Vater-Nahme mit sich, daß er bey seinen Kindern den Haupt-Schaden heilen, und die Sünden-Noth wegnehmen wolte. Diese Liebe verspricht nun auch sein Hirten-Nahme, da durch Christus eine ewige Erlösung erfunden, Ebr. 9, 12. weil Christus erschienen ist, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. v. 26.

Diese selige Errettung von Sünden ist aus dieser Gnaden-reichen Liebe zu hoffen, und stecket mit in der vor unserm Text allernechst stehenden Verheißung: Ich will ihr **GOTT** seyn, und sie sollen mein Volck seyn.

Von dieser sonderbahren Liebe, und wie sie sich in andern Wohlthaten hervor thut, giebt nun der liebe **GOTT** seinem Volcke eine herrliche Versicherung, lästet seine Gnaden- und Trost-Stimme erschallen, und spricht: Ich habe dich je und je geliebet. Da nun in der weiten Welt keine Quelle zu finden, davon man sagen könne, sie wäre ewig, und gleichwohl unsere Seelen mit ewigen Gütern erquicket werden sollen, so öffnet **GOTT** in diesen und andern herrlichen



den Trost-Stimmen seinen Brunnen der ewigen Liebe. Denn Gottes Liebe ist eine ewige Quelle, die nicht versieget, des freue sich ein jedes Christen-Hertz!

In dieser Liebes-Versicherung ist nun auch solche Kraft enthalten, nach welcher alles falsche Wesen in uns soll verlohren gehen, und sich der Mensch zur Heiligung und Reinigung von Sünden dadurch ziehen lassen. Wer also das geöffnete Liebes-Hertz Gottes bey sich anwendet der gehorchet dieser Trost-Stimme recht. Unsere Neben-Christen wünschen, ja wünschen wohl, daß nach dieser grossen Liebe Gottes uns in Zeit und Ewigkeit wohl seyn möge, Gott aber, der alles dazu gehörige auch vollkommen thut, kan seine Liebe dahin richten, daß uns seinen Geliebten in der That wohl sey, und ist nur dabey die einzige Bedingung, wenn sich die Menschen wollen von Gott ziehen lassen, alsdenn ist seine Liebes-Versicherung bey den folgamen Seelen lauter That und Werck. Daher wir acht geben

2) Auf die in der göttlichen Trost-Stimme enthaltene würckliche Liebes-Beweisung, davon die

die Tert-Worte also lauten: **Darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.** Wenn **GOTT** seine Liebe bey den Menschen zum gewissen Zweck richtet, so nennet er das einen Zug, dergleichen Liebes-Züge wohl viele seyn mögen, sie kommen aber alle aus einem heiligen Liebes-Grund her, und gehen zu einem seligen Endzweck. Die Liebe **Gottes** ist der Grund unserer Seligkeit, darum ziehet Er uns auch nach dieser Liebe zu sich, und hat unser Heyl bedacht, ehe der Welt-Grund geleyet worden. Röm. 8, 28. Er hat uns in Liebe zur Seligkeit versehen, in Liebe zur Seligkeit verordnet, in Liebe zur Seligkeit beruffen, und also seine Liebe zu unserm Heyl und Errettung eingerichtet.

Alhier siehet nun der liebe **GOTT** mit seinem kräftigem Liebes-Zug allernächst auf ein Volk in der Gefangenschaft zu Babel, die diese Trost-Stimme hören mußten, daß **GOTT** sie in Liebes-Seilen geführt. Denn wo wir auf die Führung **Gottes** sehen, da Er sie nach Babylon gezogen, so war das auch eine Güte **Gottes**, denn Er hatte sie nicht dahin gezogen zum Verderben, wie Er im Zorn ehedessen Sissera einen Cananitischen Feld-Hauptmann hinzog, daß er mit den Seinigen  
in

in der Israeliten Hände kommen, und zu Grunde gerichtet werden mußte, nach Jud. 4. v. 7. sondern GOTT hatte sie dahin geführet zu ihrer Demüthigung, und daß sie nach den GOTT ihres Heils fragen solten, wie sie auch nach göttlichem Trieb und Liebes-Zug gethan. Da aber dieser Zustand außerlich ist sehr betrübt war, so lernen wir ein doppeltes göttliches Ziehen erkennen, nemlich ein Ziehen mit Leiden, und mit Liebe. Solche Weise fassen wir aus der göttlichen Regierung über dieses Volk, er legt ihnen anfänglich Liebes-Seile an, da Er sie in ihrem Lande durch sein Wort und Geist an sich bringen wolte. Da sie solches nicht achteten, brauchte die Liebe GOTTes ihre heilige Schärffe, und zog sie durch die Ruthe seiner Züchtigung, Jes. 7. 20. durch ein gemiethet Scheer-Messer, den mächtigen König NebucadNeszar in die harte Gefangenschaft. Daß aber GOTT darunter seine Liebe bey ihnen anwende, ward von ihnen anfänglich nicht erkandt. Sie mochten von göttlichen Liebes-Zug wohl nicht anders urtheilen, als die schwachen Christen zu thun pflegen, nemlich daß sie GOTT nur bey guten Tagen und lieblichen Sonnenschein.

G

ohne

ohne Kreuz und Trübsaal zu sich ziehen müsse. Wenn sie solchen Zug Gottes mit Lieben hätten folgen wollen, wäre es Zeit gewesen, da sie noch in ihren vorigen Hütten und Wohnungen waren, da zeigte sich aber ein solches Widerstreben, wie bey denen zu Jerusalem übrig gebliebenen. Denn als der Prophet Jeremias diesen das Wohlgefallen göttlicher Liebe angetragen, wolte weder der König Zedekia noch die Gewaltigen und Unterthanen sich die göttlichen Liebes-Seile anlegen lassen, Jer. 18, 15. sondern gingen auf ungebähter Strassen und verachteten in guten Tagen die göttlichen Liebes-Züge, wie ihre Vorfahren.

Die verderbliche Widerspenstigkeit und Herzens-Härtigkeit muß durch scharffe Züchtigungen erst zermalmet werden. Demnach wählet GOTT mit ihnen diesen Leidens-Beg, dahin alles dasjenige gehöret, was ihnen an Furcht, Schrecken und Bangigkeit bey ihrem Abzug aus ihrem Lande, hernach an Mangel auf dem Wege, endlich in der Gefängniß selbst an allerley Noth und Trübsaal, welche Jer. 30, 5. 6. 7. zum theil angeführet werden, zugestossen. Als nun daselbsten die Trübsaalen sich mehr

mehr und mehr häuffeten, und die Stimmen des Weinens und des Klagens viele Jahre hindurch waren gehöret worden, in solcher Trübsaals-Nacht, da ward dem Licht des Geistes GOTTES bey ihnen Raum gemacht, und wurden sie auf eine selige Art zu GOTT gezogen, und zur Buße gebracht, so daß der liebe GOTT unter sie ruffen ließ:  
**Ich habe dich zu mir gezogen aus lauter Güte.**

So lange halten sich bey dem tröstlichen Schall des Evangelii noch manche Seelen vielfältig auf, ehe sie göttliche Gnaden-Zügen folgen, biß es zu trübseeligen Tagen kommt, und lassen das wichtige Geschäfte des Heyls-Wercks so unverantwortlich hinhangen, und anstehen.

Der kläreste Liebes-Zug mit Lieben, den sie zuerst begriffen, war wohl die tröstliche Versicherung von ihrer innstehenden Erlösung aus dieser Gefangenschaft, und Einführung in ihr Land, welche GOTT durch den Propheten Jeremiam gegeben, und sonderlich in dem 3ten Capitel nachdrücklich wiederhohlen lassen. Hierbey mochte das Volk erwegen, was für grosse

große Macht und Gewalt GOTT würde anwenden müssen, sie aus den Händen des unbarmherzigen Tyrannen zu entreißen. Sein kräftiges Liebes-Seil nun allhier so viel fester zu schürken, so erinnert Er sie an seine vorige Wege, mit dem alten Israeliten, in der Arabischen Wüsten. So spricht der HERR: Jer. 31, 2. Das Volk, so überblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade funden in der Wüsten: Israel zeucht hin zu seiner Ruhe, d. i. konte ich die aus Egypten, und der grossen Wüsten ins gelobte Land bringen, so werde ich euch auch aus dem feindlichen Chaldäa ziehen können.

Dies Wort zog sie an zur festen Hoffnung auf ihre endliche leibliche Befreyung. Diese versprochene leibliche Erlösung war aber eine solche Verheissung, in welcher GOTT weiter ging. Sie sollten aus den Banden der Sünden, des Todes und der Höllen gerissen werden. Denn diese Trost-Stimme verheißt in ihrem Nachdruck vielmehr, denn jene etwa anfänglich gehoffet, da sie allernächst auf wieder Einnemung des Erbes ihrer Väter gedacht. Denn da bey dieser versicherten Gnaden-reichen Liebe der ganze Haufe den göttlichen Macht-Zug erfahren solte, hingegen die

die leibliche Erlösung, diejenigen, mit welchen es zum Ende ihrer Tage gegangen, und theils vorhin gestorben waren, nicht so gar sonderlich trösten können, auch die abziehende ins Vaterland ganz sonderbahr beschrieben werden, und der Friede, der versprochen, im leiblichen eben nicht erlanget wurde, denn es war nachmahls wenig Ruhe im Lande; so wird billig gefragt, worinnen, und wie weit sich der Segen dieser Liebes-Versicherung ausbreite?

Man kan mit gutem Grunde bekräftigen, daß hier die geistliche Erlösung, so durch Christum, Davids Sohn geschehen sollen, allerdings mit untermenget sey, dahin man alles ziehen muß, was im leiblichen nicht so völlig als die herrlichen Worte lauten erfüllet worden ist. Zu diesem Glauben an eine Erlösung von denen geistlichen Feinden, als Sünde, Todt, Teufel und Hölle zog sie der liebe Gott kräftiglich, und sie kamen auch dabey in einen Gott-gefälligen Gnaden-Stand, und wurden der Frucht dieser geistlichen Erlösung eher theilhaftig, als sich die leibliche Gefängniß geendiget, so daß sie Gott schon mit sehr guten Feigen vergliche, da sie  
noch

noch in der Chaldaer Land verschlossen waren, wie Jer. 24, 25. zu lesen. Wie können wir aber anders gut, und GOTT lieb und angenehm seyn, als in seinem Geliebten, in Christo Jesu, Ephes. 1, 6. welchen sie aus denen Verheißungen gefasset, und die Trübsaals-Tage ihnen zur Gelegenheit hatten dienen lassen, daß sie im Glauben gesund worden, und zur GOTT-gefälligen Reiffung gediehen, darinn sie der HERR also tröstet: **Ich habe dich zu mir gezogen.**

Hier mercke man, wie die göttliche Wohlthaten so herrliche Funcken sind, die den Menschen ans Herze setzen, und solche liebevolle Würckungen hegen, damit sie den Menschen auf GOTTES Seite bringen. Darum gehet es mit diesem göttlichen Liebes-Zug aus Unglauben zum Glauben, aus der Finsterniß zum Licht, aus der Sünde in die Gnade, aus dem Tode ins Leben, ja aus der Sterblichkeit zur seligen Ewigkeit.

Das merckete das Volk wohl, darum es mit Jeremia gebetet: Cap. 31, 18. Befehre du mich HERR 2c. Woraus erhellet, was vor eine selige Beküm-



Bekümmerniß unter den Leuten gewesen, und wie die befehrende Gnade ein göttliches Liebes-Seil ist, darinnen seine grosse Liebe sich erweist. Denn dahin sind alle Verheißungen und göttliche Trost- und Lock-Stimmen gemeynet, daß sie des Menschen Herz immermehr erwecken sollen.

Das ist schon ein göttlicher Zug, daß wir einen Gott wissen, der sich gegen die Busfertigen bald wieder erweichen läßet.

Mit solchem Liebes-Zug gehet es nachmahls durch alle Stufen der erlangten Gnade. Die Schwachen sollen nicht übersehen werden: Jer. 31. 8. Ich will sie sammeln, beyde Blinde, Lahme, Schwangere &c. Denn die Christliche Kirche ist wie ein Lazareth, darinnen allerley Gebrechen sich äussern, deren aber der Herr ein Arzt ist, und kan sie alle an sich ziehen. Demnach ist Gottes Liebes-Zug vornemlich ein Bus-Zug, da Gott mittelst Darreichung seiner befehrenden Gnade den Menschen aus den Sünden in den Gnaden-Stand setz. Denn wie zum Buswerck kein menschliches Vermögen nützet, hingegen Gottes Gnaden-Krafft, und sein williger Geist alles vollendet: so überwindet  
Gott

Gott nach seiner Liebe die Sünde in uns, tilget die Schuld, reißt uns mit Macht aus dem Tode, wie jenes Volck aus denen Babylonischen Banden. Denn das Sünden-Reich nach seiner herrschenden Tyrannen betrachtet, ist nichts anders, als ein schreckliches Gefängniß mit unzähligen Fesseln, Stricken und Banden angefüllet, deren Gewalt die Menschen im Sünden-Stande so lang an sich behalten, biß sie sich von der göttlichen Gnade herausziehen und erlösen lassen.

Zum Dritten sehen wir

Auf das getröstete und angelockte Volck.

**S**wohl diese verkündigte Gnade allen zerstreuten Israeliten zu statten kommen solte, so richten wir doch unsere Gedancken allernechst auf die gefangene Juden zu Babel, welche vor der Regierung Zedekia von dem Nebucadnezar dorthin geführt worden. Sie werden Jer. 24. 1. zum Theil nahmbafft gemacht, nemlich Jechonia der König Juda, sammt den Fürsten Juda, Cap. 29. 1. 2. 2 B. der König. 24. 15. 16. Zimmerleuten und Schmieden, die mächtigen im Lande, was die besten Leute waren, 7000. alle starcke Krieges-Männer.

Sehen

Sehen wir nun auf ihren vorigen Wandel, vor ihrer Gefangenschaft, so ist er größten Theils zu erkennen aus Jer. 23, 38. daß sie das Wort Gottes eine Last des Herrn genennet. Solches thut nicht allein der gemeine Hauff, sondern auch nach v. 34. die in andern Ständen, welches ihnen Gott durch den Propheten hart verweisen, verbieten und andeuten lassen, daß er im Verweigerungs-Fall, sie würde hinwerffen, wie man eine Last plödslich fallen liesse, wie sie Gott hätten fahren lassen. Das ist denn Elend genug, wenn Gott seine Hand von denen Menschen abziehet.

Was alsdenn für Früchte im Leben erfolgen, wenn man sich dem göttlichen Wort, als der Regel und Richtschnur des Lebens entziehet, ist leicht zu erachten, und werden die kläglichen Früchte leyder täglich an solchen verspühret, die so übel an ihren Seelen handeln.

Die Verschuldung ward ihnen und ihren Vätern mit diesen nachdrücklichen Worten vorgehalten, Jer. 23, 36. Ihr habt die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes verkehret. Denn die angetragene Buß-Gnade und den göttlichen Liebes-Zug für eine Last achten, der Bußwecker und Boten Gottes sich ent schlagen, ist

I

ver-

verkehrt und feindlich wieder Gottes Haushaltung gehandelt.

Zu solchem Verderben halfen viel die falschen Propheten, die sie mit ihren Reden vom Herrn gewendet, Jer. 28, 16. Da waren ihnen nun viele Sünden gemein, die wir hier zu erzehlen nicht nöthig achten, deswegen Gott also gedrohet, Amos 7, 8. Siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, und ihm nicht mehr übersehen. Denn wie nach angelegter Bleyschnur das Krumme und Unebene abgeschlagen und weggehauen wird, also zeichnete nun Gott ab, wie weit er sie züchtigen, das Unlautere abschlagen, und sie zu rechte ziehen wolte, sie mußten ja, meine ich, eine unerträgliche Last empfinden in der Babylonischen Gefängnis.

Wir sehen sie aber auch an, wie sich ihr Wandel gebessert. Das war schon ein gut Zeichen, daß sie nach dem Worte des Herrn sich dem Nebucadnezar willig ergaben: sie zogen hin nach dem Willen Gottes, der sie demüthigen wolte mit dieser Zucht-Ruthe.

Hier waren sie nun in der Frembde, unter einer Tyrannischen Gewalt, von Guth und Muth, Ehre und

und Herrlichkeit entblößet. Sie werden aber im 31. Cap. Jeremia bußfertig beschrieben, nemlich als traurige, betrübte, weinende, betende, schreyende, klagende, gezüchtigte, geängstete, beraubte, geplünderte, müde, bekümmerte, schamroth stehende, gehöhnte Seelen. In solcher Wüste ward die vorige Lust zur Last, und das Wort Gottes als ein Schatz, und darin Gottes Gnade und Barmherzigkeit wieder gesucht: Ihre Liebhaber, die falschen Götzen, falsche Propheten, und Heydnische Nachbahrn verließen sie.

Nun wenden sie sich zum Herrn, dessen Augen offen stehen über alle Wege der Menschen-Kinder, daß er einen jeglichen gebe nach seinem Wandel, und nach der Frucht seines Wesens, nach Jer. 32, 19. Das Zeugniß angehender Buße hat Gott selbst von ihnen gestellet, Cap. 29, 12, 13. Ihr werdet mich anrufen, und hingehen, und mich bitten, und ich will euch erhören. Ihr werdet mich suchen und finden.

In solcher Wüste blieb jedoch die göttliche Trost-  
Stimme eine gute Weile aus. Denn Gott sprach,  
Cap. 31, 26. Ich habe so sanfft geschlaffen. Wenn  
aber

aber der liebe Gott bey erkannter Seelen-Armuth sein Trost-Licht zurück hält, das fällt schwerer, als von vorigen Ehren-Stuffen herab steigen. Da wuchs der Hunger nach göttlichen Trost-Sprüchen. Sie mögen wohl oft mit David geflehet haben: Ps. 17, 7. beweise deine wunderliche Güte!

Unter diesem Hauffen besaßen nachmahls nicht alle, gleiche Stufen der göttlichen Gnade, deßwegen unter denen Wiederkehrenden nach unserm Text waren, Blinde, Lahme, Schwangere &c. Hier ward die vorige Verblendung, da die Härteigkeit des Herzens, dort der fahrlässige Wille, wiederum bey andern die entgangene Kraft zum bußfertigen Durchbruch beklaget. Das tritt mit der Versicherung göttlicher Gnade nicht, denn je mehr göttliche Gnaden-Versicherungen, destomehr Demüthigung soll bey denen Sündern seyn.

In diesen Buß-Aengsten wurden die äußerlichen Banden vergessen, und vielmehr die Stricke und Fesseln der Sünden empfunden und beseufzet. Das alles ist genugsam an ihnen zu erkennen, wenn wir die mannigfaltigen Tröstungen Gottes im 31. Cap. Jeremia dagegen halten.

Je mehr nun die Sünden in ihrer Größe erkannt wurden, und das Elend sich gleichsam aufthürmete, desto näher kam

kam die Stunde, darinn Gott mit seinem Trost aufwachte. Gott ließ nicht so fort in der ersten Geburths-Stunde die Gnaden-Versicherungen erschallen, sondern hielt damit an nach seinem Wohlgefallen. Endlich kam die Trost-Stimme Gottes unter dis betrübte Volck also: **I**ch habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen. Gleichwie nachgehends unser Heyland seinen erschrockenen Jüngern auf dem Meere zurieß, Marc. 6, 50. Seyd getrost, ich bins, fürchtet euch nicht; also rieß ihnen Gott durch Seremiam auch zu: Seyd getrost, ich bins, ich habe euch noch in Seelen der Liebe.

Wenn wir nun hierbey ein wenig stille stehen, und erwegen, wie diese tröstliche Stimme von göttlicher Liebes-Versicherung ein jedes Gott-ergebenes Herz im Leben und Sterben kräftig aufrichten könne, so betrachte man die grosse Liebe Gottes gegen uns etwas genauer.

Man stelle sich vor, wie offermahlen treuer Väter- und Mütter-Liebe groß seyn könne, in unermüdeter Abwendung derer Gefährlichkeiten von den Kin-

R

dern

bern, und eyfriger Beförderung ihrer Wohlfahrt; da aber diese Liebe viele Bedingungen leiden kan, ja endlich sterblich ist, so ist darinnen nur eine geringe Stufe der grossen Vater-Liebe Gottes, und ein ganz schwacher Abdruck derselben zu finden. Ja wenn die Liebe aller ißt lebenden und abgestorbenen Väter, so viel in ihren Herzen jemahls ausgegossen ist, könnte in eins gezogen werden, würde sie groß seyn, aber sie berührt doch nicht den mindesten Theil der grossen Liebe Gottes, die Er gegen uns hat. Wenn es nun schon in den alten Zeiten zu den Stämmen Israel geheissen: Ich habe dich je und je geliebet, wie vielmehr haben wir zur Zeit des Neuen Testaments die grosse Liebe Gottes zu uns zu beherzigen, da der Sohn Gottes mit sonderbahrer Verwunderung dieselbe preiset, Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab &c. als welche Liebe Gottes durch die Predigt des Evangelii in der ganzen Welt erschollen ist.

Wenn nun nach dem Sünden-Fall lauter Spaltungen und Trennungen zwischen Gott und uns sind, so wenden wir allernächst den rechten Fleiß darob, wie wir die Liebe, nach welcher sich Gott mit uns ver-



versöhnet, und seine grosse Güte und Hulde uns in Christo wieder zugewandt, fassen mögen. Denn da mercken wir wohl, daß solche auf der Seelen Errettung andringet, nach dem herrlichen Evangelio, 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. Da erwege man in seinem Leben mit Herzens-Lust, wie freundlich der liebe Gott diese versöhnte Hulde jedermann anbieten läffet.

Diesen Liebes-Willen von unserm Heyl liebreich vorzulegen, so hat es Gott mit allerley Liebes-Bildern und Liebes-Worten so oft versucht. Denn der sich Israels Vater Jer. 31. genennet, der ist der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, daher es auch uns seinen Kindern in Christo angehet, wenn es v. 20. heist, es bricht mir mein Herz &c. Gleichwie ein Meer unaufgehalten sich beweget, und der Most im Schlauch aufwaltet, und durchs Gefäß bricht, daß es springen mögte; also denckwürdig und hefftig erweist sich Gottes Liebe gegen uns, seinen gnädigen Willen in unsern Sinn zu schreiben, und unser wahres Heyl durch Christum zu befördern. Das dienet nun nachdenckenden Seelen zur sonderlichen Auf-

Aufmunterung sich von dieser Liebe des Vaters theils recht gewinnen, theils von seiner Liebes-Krafft stärken zu lassen.

Wie groß die Liebe Jesu Christi sey, wird offenbar, wenn wir ihn als den grossen Hirten der Schaaffe, der sein Leben für uns gelassen hat, und ferner nach dem Umgang mit uns, ansehen. Wie manchen Tag ist Er uns nachgegangen, und hat uns mit vielen Anlockungen zu gewinnen getrachtet, damit wir durch Ihn mit dem Vater verfühnet würden.

Kein Hirt kan so fleißig gehen,  
Nach dem Schaaf, das sich verläufft,  
Solst du Gottes Herze sehen,  
Wie sich da der Kummer häufft,  
Wie es dürstet, lechzt und brennt,  
Nach dem der sich abgetrennt,  
Von Ihm, und auch von den Seinen,  
Würdest du für Liebe weinen.

Er brennt von Gnaden-Treue gegen uns seine arme Kinder, denn wie bey dem Vater, also ist auch bey ihm tausendfache Gnade, Liebe und Krafft, wie reichlich werden die Gaben, der Liebe und Gnade Gottes, ja ihre Güsse in göttlichem Wort erblicket! das dienet Gottes  
erge-

ergebenen Seelen zum herrlichen Trost im Leben und Sterben.

Ferner ist hieraus die sichere Hoffnung zu schöpfen, daß die Gnaden- und Liebes-Versicherungen Gottes bey uns nicht sollen aussen bleiben. Denn es ist ein anders, die Gnade und Liebe Gottes wissen, ein anders davon an seiner Seelen versichert seyn. Diese Liebes- und Gnaden-Versicherungen giebt der liebe Gott mehrmahlen nicht bald in der ersten Stunde unserer Bekehrung, sondern hält dieselbe oft eine zeitlang auf, und muste das jüdische Volk in der Babylonischen Gefängniß in ihren bußfertigen Stande eine geraume Zeit darauf harren. Hingegen war Paulus der göttlichen Liebe für sich klar versichert, Gal. 2, 20. Christus hat mich geliebet, und behauptet solches in aller heiligen Nahmen: Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes, ich bin gewiß, 2c. Röm. 8.

Sonsten kan das Andencken voriger Sünden, und der verübten besondern Abweichungen von Gottes Gesetz leicht zaghaft machen, daß die Menschen denken: sollte Gott den freundlich zureden, der ihm so freventlich den Rücken zugekehret, sollte seine liebliche

§

Gna-

Gnade anlachen wollen, der ihn so oft betrübet hat? Da thuts Noth, daß Gott seine Güte und Liebe klärllich vorstellte, und solche Vergewisserung soll zur Gott-gefälligen Zeit hervorkommen. Kan nun ein Mund die vielen Liebes-Züge zählen, damit ihn Gott durch vielerley Wohlthaten in manchen Tagen hat an sich locken wollen; ist aber eingedenk, wie manches Liebes-Seil Gottes ihm vielfältig aus seiner Schuld nicht nachdrücklich, und zum Seegen seiner Seelen hat können angeleget werden, da er die Welt lieber hatte, als seinen gnädigen Schöpffer, da er ihm selbst, und andern falschen Gütern und Götzen mehr gefolget, als diesen seligen Lock-Stimmen Gottes in denen erwiesenen Gutthaten; so entseze man sich nachmahls bey der Bekehrung nicht zu sehr, wenn man die sehnlichst gewünschte göttliche Hulde nicht bald so empfindlich fühlen kan, die nöthige Gnaden-Versicherung soll nicht aussen bleiben. Und ob man endlich seine Ohren der Predigt und dem Worte der Gnaden dargebothen, aber die herrliche Gabe der Buße nur für eine Last mit den alten Israeliten geachtet, so wolle man in nachfolgender Bekerung unter zugeschickter Kreuzes-Last sich nicht beschweren, daß man nach  
der

der Versiegelung der erbarmenden Liebe GOTTES über sich etwas länger warten müsse.

In dessen stehet es fest und gewiß, daß GOTT denen aufrichtigen Seelen zu seiner ihm gefälligen Zeit seine Liebe näher wolle zu wissen machen, und seine sonderbahre Trost-Stimme in ihren Herzen erschallen lassen.

Ein GOTT gelassenes Herz erharret auch mit gläubiger Gedult, wenn GOTTES Weisheit den empfindlichsten Geschmack seiner Güte und Liebe ihnen wie Simeoni biß gegen das Sterben zu verschahren bestimmt hätte, und hält dem liebevollen GOTT bey seinem Wort und Verheißung, die uns eine sichere Handschrift sind: Jer. 31, 20. Ich gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe zc.

War Jacob seiner Heerde so treu, daß er damit wieder Esaus Unbedachtsamkeit vorsichtig handelt, und sie nicht übertrieb, ey! sollte nicht vielmehr Christus, der Hirte unserer Seelen wieder allen fleischlichen Sturm die schwachen Seelen mit dem verborgenen Zufluß seiner Gnaden erhalten und sichern wollen?

Aber diese tröstliche Liebes-Kraft kan niemand  
auf

auf ungebähnter Straffe und beliebtem Sünden-Wege an sich ziehen. Denn da GOTT seine Liebe eben darum ihre Schärffe beweisen läffet, die obbeschriebenen Leute davon abzuziehen, und mit scharffer Stauche zur Besserung zu nöthigen, so soll der fahrläßige Haupte hier viel mehr aufwachen und seuffzen: ach! warum hange ich immerdar an der Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtigem Leben, welche mit der Welt vergehen? warum lasse ich mir das unlaudere in meinen Worten, Wercken und Gedancken, nach göttlichen Droh-Worten in bußfertiger Willigkeit nicht in der Gnaden-Zeit abschlagen? Warum erwege ich nicht dagegen die immerwährende Liebe, warum vereinbare ich mich nicht mit der ewigen Liebe, die da Trost und ewiges Leben geben kan? Denn darum öffnet Gott seinen Liebes-Brunn, daraus wir Heil schöpfen sollen.

### Anwendung.

**S**Un auf die Ursach zu kommen, warum gegenwärtig wir versamlet sind und diesen Spruch betrachtet haben. So ist es das uns empfindliche Absterben des nun Wohlheligen **Herrn Neßatz von der Schulenburg,**

lenburg, Königlich Preussischen GENERAL-LIEUTENANTS und Erb-Herrn auf Bezendorff. Derselbe hat schon von längst her und bereits in gesunden Tagen, die Tiefen der göttlichen Liebe und Erbarmung gegen sich wohl eingesehen. Er gläubete wahrhaftig daß ein Gott sey, der sich als Vater und Hirte uns Menschen vorstellen lässet, und sich auch gern als einen solchen gegen uns erweisen will. Davon mochte Ihn auch kein Geschwäge der thörichten Menschen abwendig machen. Und so hat sich auch dieser Vater und Hirte Israelis mit seiner Gnaden-vollen und liebevollen Stimme an der Seelen, des Wohl-Heiligen Herrn GENERALS nicht unbezeugt gelassen. Er fühlete Gottes Wort wohl, wenn dasselbe an seine Seele geleyet ward, und Er war nicht störrig noch widerspenstig gegen dasselbige. Wie Er gegen alle Menschen, auch gegen die Geringsste nichts von Hochmuth blicken ließ; so demüthigte Er sich auch gern vor GOTT, und erkannte willig dessen Stimme, als eine solche welche man hören müsse. Sein sündlich Verderben erkeñete und bereuete er wehmüthig, und

M

fühle:

fühlete sich wol vor Gott, wo er es nicht recht gemacht hatte. Alles was Gott mit Ihm vornahm erkandte Er, als Gnaden-Züge seines himmlischen Vaters, der ihn liebe und nicht wolle lassen verlohren gehen. Und wie Er insonderheit die Gnaden-Stimme des Evangelii erkandte, und derselben Liebes-Zug geehret habe, daß ist auch daraus zu merken, daß Er nicht nur für das zeitliche Wohlseyn seines anvertraueten Regiments sondern auch für das geistliche gesorget. Wie Er dann eine geraume Zeit, in Preussen, in seinem eigenen Quartier, weil sonst kein Platz war, das Wort Gottes verkündigen ließ. Da Er dann insgemein die abzusingende Lieder selbst aufgab, und sonderlich die so von der erbar-menden Liebe Gottes in Christo IESU handeln gern wehlete, welche er denn auch mit sonderbahrer devotion mit zu singen pflegte. So hat Er auch ferner zur Beförderung des Guten, auf eigene Kosten, das Neue Testament, samt einem feinen Gesang- und Gebet-Buche drucken und es unter sein Regiment vertheilen lassen. Was für recht Christlichen Fleiß und Eifer er zur Erziehung der Jugend, in Anrichtung guter Guarnisons-Schulen blicken lassen,



sen, das weiß auch iso sein gehabtes Regiment, welches selbst der Asche ihres **T**heuren **GENE-  
RALS** noch hold ist, zu rühmen. Konnte Er dem öffentlichen Gottesdienste nicht beywohnen, welches er doch fleißig und andächtig that, so war zu Hause seine Ergözung in Lesung der Heil. Schrift und anderer erbaulichen Bücher, derer nicht wenige Ihm bekand waren. Wie Er auch seinemeigenen Hause fürgestanden, das bezeugen die häufigen Thränen Seiner Tugendhafften und ist Hoch-Verdtra-  
genden **Frau Gemahlin**; so werden es auch seine herzlich geliebte **Kinder** Lebenslang rühmen müssen, daß er als Vater und Hirte Ihnen gewesen sey. Seine getreue Unterthanen werden auch bestimmen und so viele als ihn gekennet, werden Ihn auch nach seinen Tode lieben. Auf seinem Kranken- und Sterbe-Bette hat sich denn die göttliche Lock-Stimme in ihren Gnaden-Würckungen noch mehr geäußert. Ich bin berichtet worden, daß Er bald und gern dem göttlichen Ruff zur Ewigkeit sich unterworfen und für nichts als allein für seine Seele gesorget, daher Er auch das wehmüthige Klagen seiner **Frau Gemahlin** und **Kinder** stets abgele-  
net,

net, und sich am liebsten mit Christlichen, auf einen seligen Abschied gerichteten Gesprächen unterhalten lassen. Christliche Lieder vom Leyden Christi und vom Tode musten stets angestimmt werden, und er nennete sehr oft dieselbige selbst, darunter insonderheit das Lied: Ich bin ja HERR in deiner Macht &c. welches er auch, wie die übrigen alle, stets soviel die Schwachheit zu lassen wollen, mit gesungen. Er hat auch oft heimlich aus dem Herzen gebetet und seinen Heyland als seinen Hirten und Erbarmer angeflehet. Und so hat es um sein Sterbe-Bette, Tag und Nacht ausgesehen, bis die Liebes-Stimme GOTTES Ihn aus diesem Leben in die selige Ewigkeit abforderte.

Das kan nun ein Trost seyn, für die Hochbetrübtte Frau Wittwe, Leydragende Kinder und alle hohle Anverwandte. Sie haben alle vieles an den Wohl-Religen Herrn GENERAL - LIEUTENANT verlohren. Aber Sie werden auch alle diesem Verlust als einen Göttlichen Gnaden-Zug an ihre Seelen ansehen. Er will nun selbst Gemahl, Vater, Bruder, Freund und Hirte

Dirte seyn, und seine göttliche Stimme will, daß man Ihn nun desto eifriger als einen solchen suche und sich herbey führen lasse. Er wird denn auch selbst wieder Heylen, was Er zuschlagen hat; und wird zeigen, wie auch diese Trübsal mit Güte von Ihm gelindert werden könne.

**S**Un, ewiger GOTT, so sey dir herzlich Danck gesaget für alle das Gute, daß du auch diesem deinem Knecht, dem Wohlse-  
**ligen Srn. GENERAL-**  
**LIEUTENANT** im Le-  
 ben, Leyden und Sterben erwiesen hast. Deine Lock-Stimme hat Ihn gesucht, dein Liebes-  
 Zug hat ihn nun auch zu dir in die selige Ewig-  
 keit gezogen. Habe auch Danck für alle Wohl-  
 thaten welche du durch Ihn, in seinem Leben, an-  
 dern Menschen erzeiget hast. Erfreue ihn auch  
 dafür in deiner Herrlichkeit. Trockene ab die  
 Thränen der Wittwen, der Kinder, der Angehö-  
 rigen; sie gehören dem zu, den du je und je gelie-  
 bet

bet und zu dir gezogen aus lauter Güte. Ich  
laß uns aber auch alle deine Loek- und Liebes-  
Stimme recht zu Herzen nehmen. Laß keinen  
hier gegenwärtig gewesen seyn, der sich vergeb-  
lich wolle ruffen lassen. Endlich sammle uns  
alle in dein Reich und laß uns dort deine  
ewige Liebe ewig schmecken.

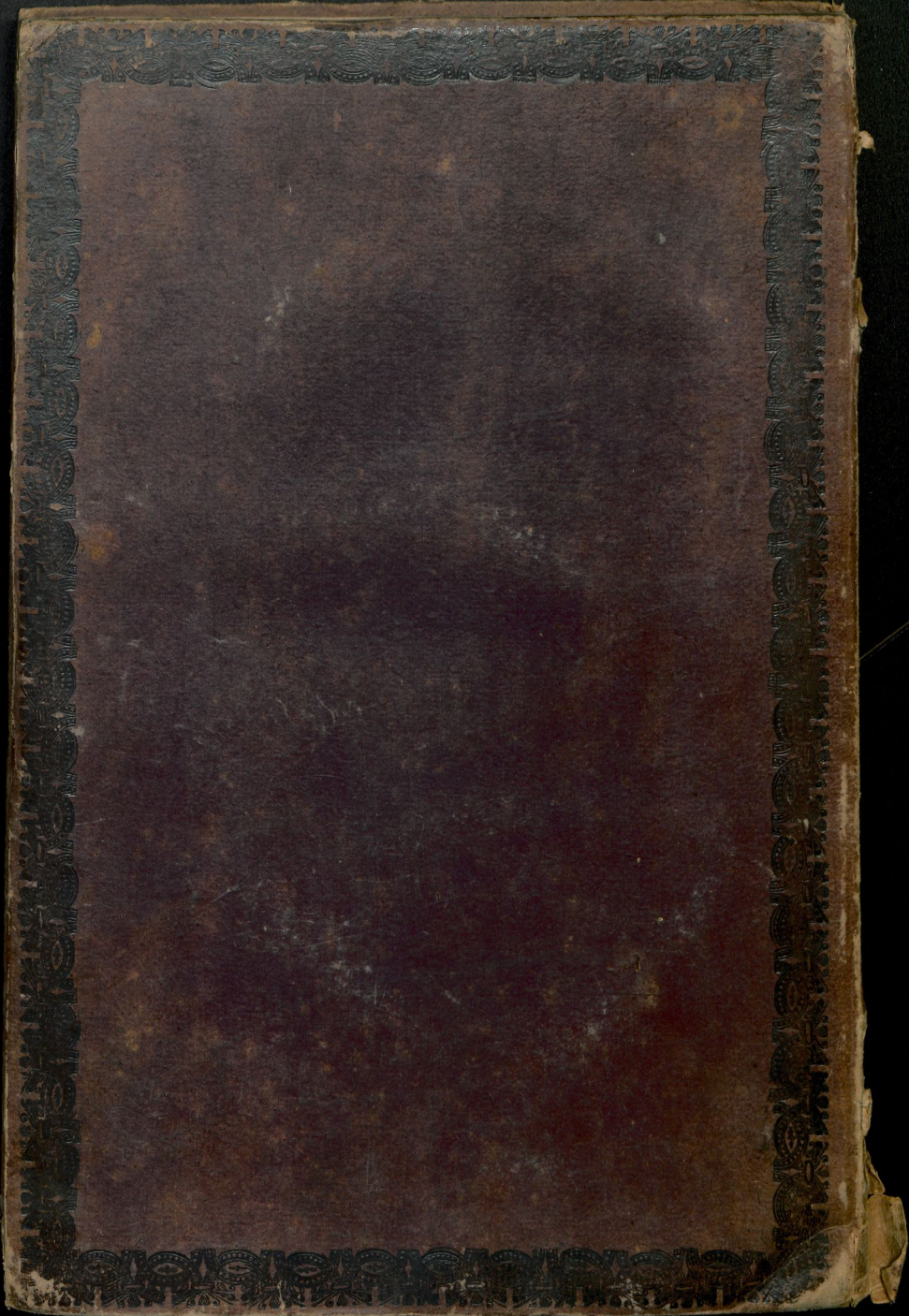
A M E N.



78 N 40

*Petro V*





2

Zeichen- und Gedächtnis-Predigt  
Auf das selige Absterben

Des Weyland  
Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

Herrn Achaz

von der

Schülenburg,

Majorst. in Preußen Hochbestalt gewesenen  
Leutnants von der Cavallerie, Obristen über  
ein Dragoner, Amts-Hauptmann des Amts  
Landesherrn der Güter Apenburg und Bezendorff,

Als dasselbe den 2ten Aug. 1731.  
erfolget war,

ergeschriebenen Worten Jerem. XXXI. v. 3.

Am 16ten Sonntage nach Trinitatis

Zu Bezendorff

Volkreicher Versammlung gehalten

Und auf Begehren  
Zum Druck übergeben

Von  
Herrn Sriederich Lüttkemüllern,

Inspect. Adjunct und Pastore daselbst.

gedruckt bey Carl Gottfried Müllers sel. nachgelassenen Witwe.

AK